

## **Protokoll AG Leiter Eigenbetriebe, Touristinformationen, Kurverwaltungen und Fremdenverkehrsamt zum Thema Informationsaustausch anlässlich Rad- und Wanderwege auf Usedom vom 19.09.2017**

Ort: Kurverwaltung Loddin  
Zeit: 10.00 Uhr – 11.30 Uhr  
Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

### **TOP 1: Begrüßung und Einleitung**

- Frau Riethdorf begrüßte die anwesenden Gäste und führte in die Veranstaltung mit einer kurzen Vorstellungsrunde ein.
- Frau Riethdorf führte aus, dass alle Orte bzw. Gemeinden bereits im Vorfeld dieser Sitzung die Zustände der Radwege aufgenommen und protokolliert haben.
- Diese Übersicht ist den anwesenden Gästen zugänglich gemacht worden.
- Die Zustände der Radwege werden durchaus von Gästen unserer Insel wahrgenommen.
- Frau Riethdorf dankte vorab für die Zuarbeit und sprach die gemeinsamen Mängel der Radwege an:
  - Wasserflächen im Wald
  - Schlammabfuhr auf Radwegen im Wald
  - usw.
- Durch diese Veranstaltung sollten die Prioritäten und Verantwortungen rund um das Thema Radwege festgelegt werden.
- Zurzeit ist der Landkreis Vorpommern-Greifswald für die Fernradwege zuständig und die einzelnen Orte bzw. Gemeinden sind für die kleinen Radwege in den eigenen Orten verantwortlich.
- Auch ist zu klären, welche Fördermöglichkeiten, zu welchen Bedingungen, vorhanden sind.
- Desweiteren wünscht sich Frau Riethdorf Informationen zum Radwegemeister des Landkreises.

### **TOP 2: Diskussionsrunde**

#### **Frau Teske – Amt Usedom Nord:**

- 2013 gab es eine Sitzung mit dem Wirtschaftsministerium MV –Herr Weber- um zusammen eine Übersicht aller Radwege auf Usedom zu erstellen.
- Da das Wirtschaftsministerium MV keine Einzelanträge jedes Ortes akzeptieren konnte, wurde dementsprechend eine Gesamtübersicht erstellt.
- Ebenso wurde der Nachweis 2013 erbracht, dass bereits geförderte Radwege nochmals förderfähig werden können.
- 2016 gab es mit dem Landkreis Vorpommern- Greifswald die Absprache, dass der LK aus Sicht der touristischen Radwege, die Korrespondenz und Federführung zum Förderantrag bzgl. der Radwege übernimmt.
- Desweiteren folgten Absprachen mit dem Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern.
- Ebenso folgte eine Vorplanung der Kosten durch die Hanseplanung Bauplanungs- und Designerbüro GmbH & Co. KG aus Greifswald.
- Frau Teske bedauert den Zeitraum, in dem es keine Fortschritte in Bezug auf die Radwegesituation gegeben hat.
- 2013 war das Wirtschaftsministerium noch für die Förderung der Radwege zuständig (Förderungsquote von 90%). Nun ist das Energieministerium MV mit einer max. Förderung von 60% zuständig.

- Ob es eine Antragstellung seitens des Landkreises VG gegeben hat, ist Frau Teske nicht bekannt.

**Herr Petersen – Gemeinde Ostseebad Heringsdorf:**

- Herr Petersen fügte den Aussagen von Frau Teske hinzu, dass es in den vergangenen Gesprächen um das Thema des Belages eines Radweges ging.
- Durch das damals zuständige Wirtschaftsministerium MV gab es die Aussage, dass eine asphaltierte Decke, bzgl. der Langfristigkeit, nur gefördert werden könnte.

**Herr Adolphi - Forstamt Neu Pudagla:**

- Herr Adolphi berichtete von einem Gespräch im Energieministerium MV, Anfang Mai 2017, zusammen mit einem Vertreter aus dem Landwirtschaftsministerium MV.
- Dabei stellte sich raus, dass das Energieministerium MV die Förderrichtlinien zurzeit überarbeitet.
- Aktuell sagt die Förderrichtlinie aus, dass der Ausbau von Radwegen nach dem „neusten technischen Stand“ erfolgen sollte.
- Für das Ministerium ist der „neuste technische Stand“ die Asphaltierung. Dies sieht das Forstamt jedoch nicht so.
- Desweiteren führte Herr Adolphi aus, dass es keine genaue Bezeichnung für den „neusten technischen Stand“ gibt.
- Auch erklärte Herr Adolphi, dass nur der Radwegebau in die Ressource des Energieministeriums MV fällt (nicht die gesamte touristische Infrastruktur).
- Im Juni 2017 wollte das Energieministerium MV wieder auf das Landwirtschaftsministerium MV zukommen, um über den aktuellen Stand der Bearbeitung zu berichten. Dieser Termin wurde in den Oktober 2017 verlegt. Die Terminfindung läuft bereits. Ob weitere Gäste, wie Gemeinden bzw. Amtsvorsteher dabei sein können, ist zu klären.
- Herr Adolphi wies auf den Konflikt der touristischen Förderung der Radwege hin, die nach anderen Richtlinien des Landes MV nicht möglich sind (Asphaltierung im Wald).
- Desweiteren fügte Herr Adolphi hinzu, dass bei guter Pflege eine wassergebundene Decke auf Radwegen in Wäldern Usedom eine gute, attraktive Möglichkeit ist.

**Herr Petersen – Gemeinde Ostseebad Heringsdorf:**

- Eine wassergebundene Decke zu pflegen, bedeutet einen immensen Aufwand, welcher zeitlich und personell nicht abzudecken ist.
- Als nächsten Punkt gab Herr Petersen zu bedenken, dass der Verkehr auf Usedom immer mehr wird. Ein Radtourist fährt nicht auf einem wassergebundenen Radweg. Demzufolge werden diese Fahrer die Hauptverkehrsstraßen nutzen, was einem immenses Gefährdungspotential darstellt.
- Laut Herrn Petersen bewegt sich die Forst in Sachen Bodenbeschaffenheit der Radwege nicht weiter.
- Wollen wir den Radtourismus auf Usedom weiter fördern, brauchen wir einen richtigen Untergrund aller Radwege, so Herr Petersen.

### **Herr Meinhardt - Hanseplanung Bauplanungs- und Designerbüro GmbH & Co. KG**

- Herr Meinhardt stellte die fachlichen Elemente zum Radwegebau dar.
- Desweiteren verwies Herr Meinhardt auf die Verkehrssicherungspflicht für die Gemeinden. Forst- und Waldwege unterliegen nicht der Verkehrssicherungspflicht.
- Laut Herrn Meinhardt kostet die Unterhaltung pro qm im Jahr für eine sandgeschleppte Schotterdecke 1€.
- In Fachkreisen in eine Betondecke die nachhaltigste Bauweise, die es zurzeit gibt.
- Bei einer sandgeschleppten Schotterdecke besteht die Gefahr des Aufbruches der Decke durch das Wurzelwerk.
- Bei einer Betondecke wird eine Wurzelbrücke zur Vorbeugung eingebaut.

### **Frau Riethdorf – TVIU/Kurverwaltung Koserow:**

- Frau Riethdorf stellte die Frage nach einer Ausweichmöglichkeit aus Sicht der Forst zum Asphalt in Wäldern (bzgl. des „neusten technischen Standes“)

### **Herr Adolphi - Forstamt Neu Pudagla:**

- Herr Adolphi entgegnete, dass es dabei immer vom Verwendungszweck abhängt.
- Man geht davon aus, dass man mit einer wassergebundenen Decke Radwege bauen kann.
- Herr Adolphi bestätigt die Aussage von Herrn Meinhardt zur Unterhaltung der wassergebundenen Decke und fügte hinzu, dass die Anlage einer wassergebundenen Decke mit 50€/ lfd. Meter im Vergleich zu einem asphaltierten Weg mit 250€/ lfd. Meter vergleichsweise günstig ist.
- Straßenbegleitende Radwege werden mit Schwarzdecke ausgebaut und Radwege im Wald werden mit wassergebundener Decke, abgesehen von Steilpassagen, ausgebaut.
- Desweiteren führte Herr Adolphi aus, dass sich die Ministerien nicht einig sind, wer etwas zu fördern hat.
- Im Energieministerium MV ging man davon aus, dass die Gemeinde, die den Förderungsantrag stellt, auch gleichzeitig der Eigentümer des Weges ist.
- Dahingehend ist auch zu klären, laut Herrn Adolphi, ob die ausgezeichneten Radwege überhaupt einen Radwegestatus besitzen.
- Einem Schnellschuss ist somit nicht förderlich.
- Zum Thema Verkehrssicherungspflicht erörterte Herr Adolphi, dass der Besitzer für waldtypische Gefahren nicht haften muss. Bei walduntypischen Gefahren ist der Besitzer des Waldes in der Haftungspflicht.
- Dahingehend stellt eine Schwarzdecke im Wald eine walduntypische Gegebenheit dar und jede Unebenheit in der Radwegedecke, stellt eine walduntypische Gefahr dar.

### **Herr Rosenow – LK Vorpommern-Greifswald:**

- Das Problem, dass eine wassergebundene Decke nicht förderfähig ist, besteht seit Jahren.
- Das Energieministerium MV hat sich diesbezüglich zurückgezogen.
- Der ADFC beurteilt den Zustand des Ostseeküsten-Fernradweges als desaströs.
- Die Unterhaltung dieses Fernradweges liegt beim Landkreis VG.
- Herr Rosenow plädiert für ein Miteinander aller Mitstreiter im Thema Radwegebau und –unterhaltung (grenzübergreifend).

- Förderanträge seitens des Landkreises wurden nicht gestellt.

#### **Herr Rieck – LK Vorpommern-Greifswald:**

- Förderanträge müssen immer vom Eigentümer gestellt werden.
- Laut eines Kreistagsbeschlusses unterhält der Landkreis VG die Radwege.
- Aufgrund der geringen finanziellen und personellen Mittel ist diese Unterhaltung der Radwege aber schwierig umzusetzen.
- Desweiteren plädiert auch Herr Rieck für ein Miteinander aller Mitstreiter im Thema Radwegeunterhaltung.
- Es können in kürzester Zeit nicht alle Radwege qualitativ hochwertig erschlossen werden.
- Hierzu schlägt Herr Rieck vor, etappenweise vorzugehen.
- Dabei ist zu bedenken, dass die Radwege, die in der Hierarchie weiter hinten stehen, auch lange nicht bearbeitet werden können.
- Es kümmern sich zurzeit zwei Mitarbeiter des Landkreises um 440 km Radweg im Landkreis VG.
- Der Radwegemeister des Landkreises VG, Herr Friedrich, ist in der Kreisstraßenmeisterei angesiedelt.
- Herr Friedrich ist technischer Angestellter der Kreisstraßenmeisterei und hat täglich rund 2,5h Arbeitsstunden an Arbeitszeit im Bereich Radwegemeisterei zu Verfügung.

#### **Herr Schröder - Amtsvorsteher Amt Usedom Süd / Bürgermeister Gemeinde Benz / Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus und Verkehr**

- Herr Schröder bekräftigte, dass die Radwege ein wichtiges Instrument im Tourismus darstellen. Wir benötigen auf Usedom qualitativhochwertige Fernradwege, straßenbegleitende Radwege und ein komplett verbundenes Radwegenetz inklusive der Deichbefahrung.
- Der Landkreis hat die Unterhaltung der Fernradwege zu stiefmütterlich behandelt und die Kommunalpolitik hat es versäumt, Druck auf den Landkreis dahingehend auszuüben.
- Es muss dringend mehr Personal für die Radwegeunterhaltung eingestellt werden.
- Der Landkreis vergab die Möglichkeit entsprechende Fördermöglichkeiten zu beantragen.
- Bei einer Verbreiterung von Radwegen, ist es möglich, dies als Neubau zu deklarieren.
- Diese Möglichkeiten sollten sich ebenfalls in der Haushaltsplanung des Landkreises VG Beachtung finden.
- Die Vorschläge des Forstamtes Neu Pudagla, dass der Untergrund der Radwege aus Granulat bestehen könnten, sind aus pflegetechnischer und finanzieller Sicht nicht möglich.
- Hierzu ist ein Umdenken in der Forst erforderlich.
- Zur Deichbefahrung gibt es die Aussage durch das Staatliche Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern / StALU Vorpommern, dass die Deiche nur mit einer Traglast von 20t zu befahren werden können.
- Es wäre nur von Vorteil, wenn man durch die Deichbefahrung unseren Gäste und Einheimischen die schöne Natur auf einfachen Wegen näher bringen kann.

### **Herr Rieck – LK Vorpommern-Greifswald:**

- Herr Rieck stellte in Kürze einen Ausschnitt der Haushaltsplanung des Landkreises VG für 2018/19 zum Thema Radwege vor (dabei sind ¼ der Investitionsmittel gestrichen worden):
  - Radweg Zempin – Bauphase verlegt auf 2020
  - Deich Koserow-Zempin – Baubeginn 2018
  - Radweg Dargen-Bossin – ersatzlos gestrichen
  - Radweg Peenemünde – Neubau ab 2021

### **Herr Rosenow – LK Vorpommern-Greifswald:**

- Herr Rosenow äußerte, dass es im Landkreis VG sowohl auf kreislicher -, aber auch auf kommunaler Ebene finanzielle Probleme gibt.
- Dem Gast ist es aber egal, wer Baulastträger ist. Der Gast will ein durchgehendes Radwegenetz in einer Destination vorfinden.
- Dabei ist es nötig, dass die vorhandenen geringen Mittel, als Eigenanteil für Fördermittel herbeigezogen werden.
- Hierbei bedarf es aber in der Gesamtheit einen Koordinator für Radwegeplanung und deren Förderung in Vollzeit.

### **Herr Petersen – Gemeinde Ostseebad Heringsdorf:**

- Wer haftet für Schäden die durch bereits bekannte und langwierig liegengelassene Missstände der Radwege hervorgerufen werden?
- Solche Umstände dürfen einfach nicht entstehen.

### **Herr Schröder - Amtsvorsteher Amt Usedom Süd / Bürgermeister Gemeinde Benz / Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus und Verkehr**

- Herr Schröder schlug Folgendes vor: Der TVIU erstellt in Zusammenarbeit mit den Ämtern bzw. der Gemeinde Heringsdorf und der Stadt Wolgast ein gemeinsames Anschreiben für den Landkreis VG und für das Energieministerium MV. Der qualitative Zustand des gesamten Radwegenetzes auf Usedom muss wiederhergestellt werden. Diese Handlungsmaßnahme ist bis 2020 umzusetzen. Hintergrund sind diverse Beschwerden der Gäste und des ADFC.

### **Herr Gericke – Schatzmeister TVIU/ Historisch-Technisches Museum Peenemünde:**

- Herr Gericke griff den Vorschlag von Herrn Schröder auf und schlug weiter vor,
- Ziel dabei ist es, den aufgenommenen Schaden-Ist-Stand der Radwege vorzustellen und auf die Kategorisierung, den Prioritäten und den Konzepten einzugehen. Dabei soll dieses Anschreiben an den Landkreis und an die Ministerien mit konkreten Forderungen unterlegt werden.
- Herr Dahlemann, Parlamentarischer Staatssekretär für Vorpommern, soll in den Prozess mit eingebunden werden.
- Es soll ein Miteinander sein und nicht ein weiteres diversifiziertes Arbeiten mehrerer Gemeinden bzw. Amtsträger.
- Als weitere Vorgehensweise schlug Herr Gericke vor, dass sich eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus dem TVIU, den Ämtern Usedom, der Gemeinde Heringsdorf, der Stadt Wolgast, dem Landkreis und der Forst.
- Hierzu wird die Geschäftsstelle des TVIU eine doodle-Abfrage zur Terminfindung durchführen.

### **Frau Riethdorf – Beisitzerin TVIU/Kurverwaltung Koserow:**

- Frau Riethdorf berichtete von einem studentischen Projekt bzgl. der Deichnutzung mittels Fahrrädern in den Bernsteinbädern.
- Zurzeit können die Gäste ebenfalls nur sehr selten am Achterwasser Rad fahren, weil die dementsprechende Infrastruktur nicht gegeben ist.
- Dabei scheitert es ebenfalls an der Bedingung der 20t-Traglast-Richtlinie.
- Gibt es laut StALU Vorpommern überhaupt diese Bedingung noch und kann sich der StALU Vorpommern eine grundsätzliche Deichbebauung vorstellen?

### **Herr Wolters - Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern / StALU Vorpommern**

- Die 20t-Richtlinie hängen von der jeweiligen Deichbebauung ab.
- Grundsätzlich spricht nichts gegen die Bebauung der Deichkronen, wenn der Zustand der Deiche dies hergibt.
- Hierfür gibt es eine Prioritätenliste für die Funktion des Deiches.
- Die Deiche haben in aller erster Linie, die Funktion des Küstenschutzes.
- Die Radwegebebauung auf den Deichen ist zweitrangig.
- Wenn die Deiche aber ertüchtigt sind, die Kubatur der Deiche gegeben ist und die 20t-Richtlinie umsetzbar erscheinen, steht einer Deichbebauung nichts im Wege.
- Viele Deiche sind aber alt und geben eine Bebauung nicht her (Besonders die Boddendeiche).
- Ebenfalls besteht das Risiko, dass bei starken Schäden die Deiche zurück gebaut werden müssen.
- Durch die Aufgabenverteilung im Land MV des StALUs ist eine Planungsübersicht der Deichbebauung nicht im Aufgabengebiet von Herrn Wolters.
- Sollte die Planung vorliegen, wird diese an die zuständigen Ämter Usedom weitergeleitet.

### **Herr Schröder - Amtsvorsteher Amt Usedom Süd / Bürgermeister Gemeinde Benz / Vorsitzender des Ausschusses für Tourismus und Verkehr**

- Da es sich bei den noch zu ertüchtigenden Deichen um den Amtsbereich Usedom Süd handelt, schlägt Herr Schröder ein gemeinsames Gespräch mit dem StALU vor.
- Dabei können Vor- und Nachteile einer Deichbebauung diskutiert werden.

### **Herr Meinhardt - Hanseplanung Bauplanungs- und Designerbüro GmbH & Co. KG**

- Herr Meinhardt stellte die fachlichen Elemente zum Deichwegebau dar.
- Dabei stellte er in Kürze die HRSA-Richtlinie da.
- Deichwege werden in der Regel für den nicht-motorisierten Verkehr freigegeben, sofern der Hochwasserschutz nicht beeinträchtigt wird.
- Für einen kombinierten Deichweg schlägt die Richtlinie eine Breite von 2m vor.
- Es wurden bereits Deiche in Brandenburg mit 1,80 m Breite für den Durchgangsverkehr ertüchtigt.
- Befestigt werden die Deiche zu meist mit einer sandgeschleppten Schotterdecke, aber auch mit einer Betundecke.
- Laut Richtlinie ist die Ertüchtigung eines Radweges auf einem Deich nach Absprache mit dem Baulastträger möglich.

**Herr Wolters - Staatliche Ämter für Landwirtschaft und Umwelt Mecklenburg-Vorpommern / StALU Vorpommern**

- Herr Wolters widersprach der Aussage, dass auf jedem Deich ein Radweg gebaut werden kann und dementierte aus technischer Sicht den Bau eines begehbaren Deiches mit einer Breite von nur 1,80m.

**Frau Riethdorf – Beisitzerin TVIU/Kurverwaltung Koserow:**

- Frau Riethdorf bedankte sich bei allen Anwesenden für die Zuarbeit und das Erscheinen und beendete die Sitzung.

Protokollantin:

Kristin Wolf, 20.09.17